



Wir gratulieren

unserer Kollegin Inge Griese, Wickelei 1, recht herzlich zu ihrer Wahl in die Stadtverordnetenversammlung. Wir wünschen ihr viel Erfolg in ihrer Tätigkeit als Abgeordnete.

So wie hier in der Pablo-Neruda-Oberschule im Allendeviertel (unser Bild) gaben am 17. Oktober allerorts die Bürger unserer Republik ihre Stimme den Kandidaten des Volkes.



Facharbeiter

20mal die Note „Zwei“ und 4mal die Note „Drei“ gab es am 13. Oktober. Nach einjährigem intensiven Lernen nahmen 24 Kollegen aus O, darunter 11 Frauen, ihren Facharbeiterbrief entgegen.

Die anfänglichen Schwierigkeiten durch den gravierenden Altersunterschied der Teilnehmer, die hohen Anforderungen in der Schule und die teilweise Dreischichtarbeit wurden durch Abstimmungen mit der Familie und mit Hilfe der Kollegen Fischbach, Krüger, Schröter, Uhl, Schneider und Mitarbeitern von EBW gelöst.

Mit diesen 24 TROjanern besitzen nun alle Kolleginnen und Kollegen des Bereichs der Wickelei 2 einen Facharbeiterabschluß.

Parteijahr 1976/77:

Schule schöpferischen Meinungsstreites

Am Montag, dem 18. Oktober, begann in unserem Werk für 570 Mitglieder und Kandidaten unserer Partei das Parteijahr 1976/77. Sie studieren in 26 Zirkeln Probleme des IX. Parteitag, angeleitet von erfahrenen Propagandisten.

Am 14. Oktober hatte die Parteileitung alle Propagandisten des Parteijahres und des FDJ-Studienjahres in das Karl-Liebknecht-Zimmer eingeladen.

Für seine langjährige hervorragende Arbeit als Propagandist wurde der Genosse **Horst Bartelt** mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Genosse **Werner Hammer** brachte als amtierender Parteisekretär die Überlegungen der Parteileitung zur Durchführung des Parteijahres und des FDJ-Studienjahres zum Ausdruck und formulierte u. a. 5 Schwerpunkte für die Arbeit der Propagandisten:

1. Die Propagandisten müssen unbedingt helfen, ein tiefes Eindringen in den Inhalt der Dokumente des IX. Parteitages zu erreichen. Nur so ist es möglich, sachkundig und praxisbezogen an die Lösung der Probleme und Aufgaben des IX. Parteitages heranzugehen.

2. Die Propagandisten haben die Aufgabe, die theoretischen Grundlagen der Zirkelteilnehmer

weiter zu festigen. Dabei kommt es besonders darauf an, sichtbar und verständlich zu machen, worin sich die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus abzeichnet.

3. Die Möglichkeit, das Parteijahr streitbar zu gestalten, fordert eine gute Vorbereitung der Propagandisten und die gezielte Vorgabe von Schwerpunktproblemen

sozialistischen Gesellschaft fühlbar und erlebbar zu machen. Diese tiefe Ausdeutung des Wesens des Sozialismus wird den Propagandisten nur überzeugend gelingen in der Gegenüberstellung der Entwicklung der Produktionsverhältnisse im Sozialismus und Kapitalismus.

5. In der gegenwärtigen Klassenauseinandersetzung sind alle

„Bei der weiteren Aneignung des Marxismus/Leninismus und der Ausprägung der Denk- und Verhaltensweisen der Kommunisten gewinnt das Parteijahr noch mehr an Bedeutung. Die Erfahrungen lehren, daß die marxistisch-leninistische Theorie um so gründlicher studiert wird, je mehr die Zirkel und Seminare zu wirklichen Schulen der schöpferischen Aneignung und Anwendung der Theorie im praktischen Leben, des echten Meinungsstreits werden, der allen Teilnehmern hilft, überzeugend zu argumentieren und sich offensiv und beweiskräftig mit der Politik und Ideologie des Imperialismus auseinanderzusetzen.“

(Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag)

an die Teilnehmer. Die praktische Anwendung der Lehren der Klassiker des Marxismus/Leninismus, die wissenschaftliche Begründung, die Lebenserfahrungen und die Lebensverbundenheit der Zirkelteilnehmer müssen dabei eine Einheit bilden.

4. Entwickelte sozialistische Gesellschaft heißt, das Wesen der

Zirkelteilnehmer in die Lage zu versetzen, allen Entstellungen des Marxismus-Leninismus entgegenzutreten zu können.

Abschließend gab Genosse Helmut Aberspach als Leitpropagandist Hinweise für die Behandlung des 1. Themas.



Margit Werner (unser Bild) ist Schichtarbeiterin und Mutter von 10 Kindern. Ihr und den Kolleginnen Gerda Preihs, Hanni Reinke, Elli Hermann sowie dem Kollegen Willi Schleusener gilt unser ganz besonderer Glückwunsch für die gezeigten Leistungen und für die Energie, mit der sie dieses Jahr „durchgestanden“ haben.

Warum ich am Straßenrand stand

Als der erste Sputnik am 4. Oktober 1957 die Erde umkreiste, erahnte man erst, daß es mich geben würde. Inzwischen sind 19 Jahre vergangen. Da gab es einen ersten Kosmonauten, eine erste Frau im Weltraum, ein Lunochod, das Mondgestein zur Erde brachte. Bei den ersten bemannten Raumflügen hielten die Menschen aller Erdteile die Luft an und verfolgten mit Spannung und Begeisterung das Geschehen. Namen wie Juri Gagarin, Valentina Tereschkowa und German Titow sind uns ein Begriff. TROjaner ehrten diese Helden, indem sie um deren Namen kämpften. So gibt es heute im TRO u. a. eine Brigade „German Titow“, eine Brigade „Valentina Tereschkowa“.

Nachrichten von neuen Weltraumunternehmungen gehören beinahe zum Alltag. Wer 1972 in der Ausstellung „Wissenschaft und Technik der

Unser Standpunkt

UdSSR“ in der Seelenbinderhalle oder gar in der Allunionsausstellung in Moskau war, hat selbst mit der Raumflugtechnik Bekanntschaft schließen können. Die Apparaturen und Systeme werden immer komplizierter. Damit eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, die Erde zielgerichtet zu erforschen und dadurch genauere Angaben für Industrie und Landwirtschaft zu erhalten. Das jüngste Beispiel technischer Neuerungen auf dem Gebiet der Kosmosforschung ist die vom VEB Carl Zeiss Jena entwickelte multispektrale Kamera, kurz MKF-6 genannt. Diese Kamera wurde bei dem Flug von Sojus 22 vom 15. bis 23. September 1976 von den Kosmonauten Waleri Bykowski und Wladimir Axjonow erprobt. Nur erprobt? Nein. Genau genommen müßte man sagen — mit der MKF-6 wurde gearbeitet, geforscht, Neues und Großes geleistet.

Am 12. Oktober begrüßten wir die Raumflieger W. Bykowski und W. Axjonow in der Hauptstadt. Vor einem Jahr wurde der neue Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR in Moskau unterzeichnet. In diesem einen Jahr hat bestimmt jeder von uns viele persönliche Erlebnisse gehabt, wo die tiefe Freundschaft mit den Bürgern des Landes Lenins gefestigt wurde.

Der Empfang unserer lieben Gäste ist ein Beispiel dafür, wie der Vertrag ständig mit Leben erfüllt wird. Ich stand gemeinsam mit den TROjanern am Straßenrand, den sowjetischen Raumfliegern meine enge Verbundenheit zu zeigen.

A. Tomschke



25 Jahre im Werk

Vielseitige Qualifikation

Wir gratulieren unserem Genossen **Karl-Heinz Oneseit** zum 25jährigen Betriebsjubiläum am 24. September 1976 nachträglich auf das herzlichste.

Genosse Oneseit ist seit 1951 im damaligen Kraftwerk, der jetzigen Abteilung Energetik, tätig. Er erlernte alle Tätigkeiten des Kraftwerkbetriebes und qualifizierte sich zum Kesselwärter. Aufgrund seiner guten fachlichen Erfahrungen und Arbeitsleistungen übernahm er 1964 als Brigadier eine Brigade. Durch seine Initiative führte seine Brigade als erste den Kampf um den Ehrentitel. Für seine Leistungen wurde Genosse Oneseit einmal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und mit dem Kollektiv neunmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Genosse Oneseit ist Parteigruppenorganisator der Abteilung.

Die Kollegen des Kollektivs „Albert Einstein“ danken dem Kollegen Oneseit für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen auch weiterhin viel Erfolg in der gemeinsamen Arbeit sowie Gesundheit und Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv
„Albert Einstein“, TGE

Vorbildlich gemeistert

Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum konnte unsere Kollegin **Ilse Holdgrün** am 17. September 1976 begehen. Dazu übermitteln wir ihr nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Kollegin Holdgrün begann 1951 als Disponentin im damaligen FB-Nummern-Büro und wurde 1952 als Disponentin in die Abteilung Einkauf übernommen. Erst zögernd und an der eigenen Courage zweifelnd, übernahm sie 1963 den verwaisten Arbeitsplatz des Einkäufers für Verschraubteile und Teile der Meß- und Regeltechnik. Sie hat diese Aufgabe vorbildlich gemeistert und ist eine der Besten geworden. Jeder kennt sie als fleißige, gewissenhafte und zuverlässige Kollegin die gern ihr Wissen und ihre Erfahrungen den Jüngeren übermittelt. Sie lacht immer und wenn sie nicht lacht, ist sie krank. Das kam bisher allerdings sehr selten vor. Deshalb wünschen wir ihr noch lange eine lachende Gesundheit.

Es gab viele Höhen und Tiefen in den vergangenen Jahren. Ilse kämpfte mit den Beschaffungsschwierigkeiten und freute sich über jedes Erfolgserlebnis. Ständig knobelt sie und wurde mehrmals wegen guter Neuererarbeit geehrt. Sie arbeitet aktiv im Neuererkollektiv der Einkaufsabteilung und wurde zweimal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und siebenmal mit dem Kollektiv als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Wir wünschen ihr für ihr persönliches Leben weiterhin alles Gute und noch viele Erfolge in der Materialbeschaffung.

Sozialistisches Kollektiv
„Arnold Zweig“, M

Tüchtig, tüchtig

Wir gratulieren unserer Kollegin **Helga Wild** zu ihrem 25jährigen Arbeitsjubiläum am 15. September nachträglich recht herzlich.

1951 begann sie ihre Lehre als Industriekaufmann in unserem Werk. Nach erfolgreichem Lehrabschluß arbeitete sie im Einkauf als Hauptdisponentin für DIN-Teile bzw. für Wickelkupfer. Einige Jahre war sie in der Konsumgüterfertigung tätig und nahm 1968 im V-Betrieb ihre Arbeit als technische Sachbearbeiterin für das Neuererwesen auf. Sie besuchte einen kombinierten Grund- und Fortbildungslehrgang der KDT für Neuerer-, Patent-, Muster- und Zeichnungswesen mit gutem Erfolg. Für ihre sehr guten Leistungen wurde sie 1971 als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und mit den Kollektiven, denen sie angehörte, achtmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit arbeitet Kollegin Wild aktiv in der zentralen Revisionskommission unserer DSF-Grundeinheit und ist Mitglied der ABI des V-Betriebes.

Wir wünschen unserer Kollegin Helga Wild noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv „Deutsch-arabische Freundschaft“, GFA 3

Aktiver Neuerer

Unser Kollege **Werner Zeuch** beging am 15. September 1976 sein 25jähriges Betriebsjubiläum, zu dem wir nachträglich recht herzlich gratulieren. Nach Abschluß der Lehre als Trafobauer begann er seine Tätigkeit im Prüffeld des Transformatorenbaues und qualifizierte sich zum Meister der sozialistischen Industrie.

Nach seinem Ingenieurabschluß im Jahre 1964 wurde er als Vertriebsingenieur in der Absatzabteilung eingesetzt. Hier ist er für die technische Auftragsbearbeitung von Stufenschaltern, Umstellern und Ersatzteilen verantwortlich; seit einigen Jahren zusätzlich für Meßwandler 66 kV. Diese Arbeiten werden von ihm gewissenhaft ausgeführt.

Dank seines hohen technischen Wissens und seiner Kenntnisse auf dem Außenhandelsgebiet nahm er bereits mehrere Male an Preisver-

handlungen teil, wo es ihm gelang für unser Werk gute Ergebnisse zu erzielen. Für seine Leistungen wurde er mit seinem Kollektiv bereits neunmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Werner Zeuch ist Mitglied des Rettungszuges der ZV und übt im Rahmen der Gewerkschaftsgruppe die Funktion eines Sportbeauftragten aus. Außerdem ist er Brandschutzbeauftragter der Absatzabteilung.

Besonders hervorzuheben ist seine Neuerertätigkeit, wo er dank seiner Initiative bereits mehrere für unsere Volkswirtschaft wichtige Vorschläge realisieren half.

Wir danken unserem Kollegen Werner Zeuch für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft zur Bewältigung unserer gemeinsamen Aufgaben.

Sozialistisches Kollektiv
„Jenny Marx“, KAO

Stets einsatzbereit

Am 1. Oktober 1976 beging unser Kollege **Edwin Karitter** sein 25jähriges Betriebsjubiläum, zu dem wir ihm nachträglich auf das herzlichste gratulieren.

Nach früherer Tätigkeit im damaligen Werkteil Weißensee und in der Gütekontrolle des Trafobaus, gehört er seit 1958 dem mechanischen Labor an. Aufgrund seiner ausgezeichneten Leistungen als Labormonteur wurde er 1959 zum Fachschulfernstudium delegiert, das er 1965 erfolgreich beendete. Sein Arbeitsgebiet umfaßt Entwicklungs- und Typprüfungen an Hochspannungsschaltgeräten und Bauteilen, insbesondere aber die Entwicklung und Weiterentwicklung der Druckluft-erzeugungsanlagen.

Durch seine umsichtige Arbeitsweise und seine Einsatzbereitschaft war es möglich, das Thema „Druckluft-erzeugungsanlagen“, deren Themenleiter er zeitweise war, trotz erheblicher Schwierigkeiten termingerech zum Abschluß zu bringen. Maßgeblichen Anteil hatte er auch an der Überleitung dieses Erzeugnisses in die Serienfertigung und bei der Typprüfung der ersten 5 — Verdichteranlage im UW — Wolkramshausen. Für seine guten Leistungen wurde Kollege Karitter als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet und ist seit 1967 Gruppenleiter für Druckluft-erzeugungsanlagen im AFM. In seiner Gewerkschaftsgruppe war er Kulturobmann und Kommissionsvorsitzender für die sozialistische Erziehung der Kinder.

Das Kollektiv „Salvador Allende“, mit dem er siebenmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde, dankt dem Kollegen Karitter für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft zur Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben sowie für sein persönliches Leben.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Salvador Allende“, AFM

Erfinder und Techniker ausgezeichnet

Für hohe Leistungen bei der Rationalisierung und Teilautomatisierung, in der Forschung, Entwicklung neuer Verfahren, Technologien und Erzeugnisse ehrte der Ministerrat Anfang Oktober 47 Techniker, Wissenschaftler und Kollektive mit dem Titel „Verdienter Techniker des Volkes“. An 16 Einzelpersonen und vier Kollektive wurde der Ehrentitel „Verdienter Erfinder“ verliehen.

Unter den Ausgezeichneten befinden sich auch vier TROjaner. Für seine Verdienste bei der Weiterentwicklung und Einführung des Verfahrens zum Flüssigpressen von Aluminiumlegierungen wurde Ingenieur Horst Jähne mit dem Ehrentitel „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet. Der Ehrentitel „Verdienter Erfinder“ wurde dem

Kollektiv aus unserem Werk Nationalpreisträger Dr. Ing. Joachim Schmidt, Laborleiter; Joachim Christ, Gruppenleiter und Franz Redding, Trafobauer, verliehen.

Wir gratulieren unseren vier TROjanern sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und wünschen ihnen auch weiterhin recht viel Erfolg im persönlichen und beruflichen Leben.



Glückwünsche zum Nationalfeiertag

An die Werkleitung, Parteileitung und BGL richteten der Generaldirektor Rezow, Parteisekretär Fadjew und BGL-Vorsitzender Bilio aus unserem Partnerbetrieb in Togliatti folgendes Telegramm:

Werte Genossen!

Wir möchten Ihnen und allen Werkangehörigen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ unseren herzlichsten Glückwunsch zum 27. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik überbringen. In 27 Jahren haben Sie vieles erreicht, und wir wünschen Ihnen noch größere Erfolge auf diesem Wege.

Patenarbeit

Die Hauptformen der Einflusnahme der Arbeiterklasse und aller Werktätigen im TRO auf die Schüler der Patenschulen stellen die Beziehungen zwischen den Kollektiven der sozialistischen Arbeit und den Klassenkollektiven dar.

53 Kollektive unseres Werkes haben sehr vielfältige Beziehungen zu den drei Patenschulen (Karl-Liebknecht-Oberschule, Alexander-von-Humboldt-Oberschule, Allende-Oberschule).

42 Kollektive pflegen Patenschaftsbeziehungen zu weiteren Schulen, Kindergärten, Kinderheimen und Kinderkrippen. Hier sei besonders die ausgezeichnete Arbeit der Kollektive hervorgehoben, die das Kinderheim „A. S. Makarenko“ in der Königsheide unterstützen.

Herzlichen Dank!

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, mich zugleich im Namen aller anderen Teilnehmer für die herrliche Seenrundfahrt, die für uns Veteranen organisiert wurde, zu bedanken. Auf dem schmucken MS „Wilhelm Pieck“ verlebten wir bei vorbildlicher gastronomischer Betreuung harmonische Stunden, an die wir uns lange und gern erinnern werden.

Diese Fahrt trug dazu bei, die Verbundenheit der Veteranen mit dem Werk weiter zu festigen. Den Initiatoren dieser Rundfahrt nochmals herzlichen Dank.

Kurt Schaller

Kämpfer geehrt

„Die Nationale Volksarmee, die Grenztruppen der DDR, die Organe des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Staatssicherheit und die Kräfte der Zivilverteidigung sowie der Kampfgruppen der Arbeiterklasse haben die Pflicht, unter allen Bedingungen eine hohe Kampfkraft und Gefechts- bzw. Einsatzbereitschaft zum Schutze des Sozialismus und des Friedens sowie zur Gewährleistung der territorialen Integrität, der Unverletzlichkeit der Staatsgrenzen und der staatlichen Sicherheit der Deutschen Demokratischen Republik zu sichern.“

(Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag der SED.)

Viele Genossen Kämpfer unseres Werkes gehören den Kampfgruppen der Arbeiterklasse bereits über ein Jahrzehnt an. Diszipliniert und mit hoher Einsatzbereitschaft erfüllen

Lob für Detlef

Von den Grenztruppen der Deutschen Demokratischen Republik erreichte den Werkdirektor folgender Brief:

„Während Sie mit dem Kollektiv Ihres Betriebes alle Anstrengungen unternehmen, Höchstleistungen zur Erfüllung der gestellten Ziele besonders in Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen zu erreichen, versieht Ihr Kollege Soldat Detlef Witte (ZR) seinen Dienst als Angehöriger der Grenztruppen der Deutschen Demokratischen Republik zum zuverlässigen Schutz der Staatsgrenze.“

Ich bin erfreut darüber, Ihnen mitteilen zu können, daß der Soldat Witte seine verantwortungsvolle Tätigkeit pflichtbewußt und mit guten Ergebnissen erfüllt. Gerade jetzt nach dem IX. Parteitag der SED und in Vorbereitung der Volkswahlen geht er mit Initiative an die Lösung der gestellten Aufgaben und leistet damit einen echten Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zum Sieg des Sozialismus.

Ich möchte Ihnen, der Partei, FDJ- und Gewerkschaftsorganisation sowie allen Angehörigen Ihres Betriebes den Dank für die gelei-

sie die ihnen übertragenen Aufgaben. Anlässlich des Nationalfeiertages unserer Republik wurden die Genossen Kämpfer geehrt.

Die Medaille „Für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ in Silber erhielten Dieter Kemnitz, Rolf Koch, Klaus Stenzel und Rudolf Matschke.

Die Medaille „Für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ in Bronze wurde überreicht an: Heinz Gottschalk, Peter Hellmann, Jürgen Salminkeit und Horst Schmidt.

Der Genosse Kämpfer Manfred Carl wurde mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt.

Wir beglückwünschen unsere Genossen Kämpfer zu diesen Auszeichnungen und danken ihnen im Namen aller TROjaner für ihre bisherigen Leistungen.

stete Erziehungsarbeit aussprechen und wünsche Ihnen für die weitere Arbeit viel Erfolg. Wir werden auch in Zukunft alles daransetzen, daß der sichere Schutz der Staatsgrenze unserer Republik zu jeder Stunde gewährleistet ist.

Mit sozialistischem Gruß

i. V./Eyck
Oberstleutnant“

Wir gratulieren

... unseren Kolleginnen Christiane Sander, NWV, und Angelika Sellheim, KA, zur Geburt ihrer Töchter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Kleinanzeigen

Verkaufe: Akkordeon Marke „Weltmeister“, 40 B, wenig benutzt. Preis nach Vereinbarung. E. Klein, TVW 2, App. 21 71.

Verkaufe: 26er Damenfahrrad, gut erhalten. Preis: 180,- Mark. Thiemann, App. 23 64.

Einen Blumenstrauß für Egon Amthor

Über Egon zu schreiben, ist schwer. Viele TROjaner schätzen und achten ihn, und jeder möchte eine ganz bestimmte Seite seiner Persönlichkeit hervorgehoben wissen. Kann man sie jedoch trennen?

Wäre Egon Amthor ohne seine Aufrichtigkeit, ohne seine kritische Haltung zu allen Dingen, die uns hemmen, ohne sein fundiertes politisches Wissen, ohne seine Hilfsbereitschaft solch ein geachteter Genosse?

Wäre er ohne sein fachliches Können, ohne seine Vorbildwirkung, ohne seine hohe Einsatzbereitschaft — wie z. B. jetzt, als er sich bereitklärte, neben seinen zwei Hobelmaschinen auch noch die



Stoßmaschine zu übernehmen — solch ein geschätzter Facharbeiter?

Wäre er ohne sein offenes Ohr für alle Sorgen gleich welcher Natur, ohne seinen Humor, ohne seine Leidenschaft für Häuschen und Garten ohne seine schätzenswerte Eigenschaft, Kritiken nicht hinter dem Rücken des Betroffenen anzubringen, solch ein dufter Kumpel?

Erst alles zusammen macht seine Zuverlässigkeit aus, der nur der Gesundheitszustand Streiche spielen kann.

Und dafür gebührt ihm an dieser Stelle ein von vielen gebundener Blumenstrauß.

Ziele · Taten · Positionen v den Gewerkschaftswahlen



Stets gemeinsam

„Bei uns haben vier Kollegen einen Ingenieurpaß, und außerdem bestehen drei kollektiv-schöpferische Pläne. Bei der Auswertung der Ingenieurpässe hat es sich gezeigt, daß das Ergebnis schlecht nachgewiesen werden kann. Ein Abschluß der Arbeiten in der Konstruktion ist nicht gleichbedeutend damit, daß er finanziell zu Buche schlägt. Ein wesentlicher Aspekt der Ingenieurpässe ist das Zusammenwirken zwischen dem Konstrukteur, dem Technologen und dem Produktionsarbeiter. Bei uns gibt es keinen Konstrukteur, der nicht mit seinen neuen Ideen in die Werkstatt ginge.“

Alfred Scholz, AFK



Kontinuität

„Wenn im V-Betrieb der Rhythmus nicht klappt, hat das auch unmittelbare Auswirkungen auf unsere Arbeit. In der Konstruktion und in der Entwicklung wird ja nicht nur ‚Papiermacht‘. Die neuen Erzeugnisse müssen auch auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden, und da machen uns die Diskrepanzen in unserem Werk so manche Sorge. Viele zusätzliche Aktivitäten, die operativ angefragt wurden, kommen durch die mangelnde Vorbereitung voll zum Tragen.“

Manfred Baugan, AGL

Die Lösung unserer Aufgaben fordert die Aktivität jedes einzelnen

Genosse Hans Fischbach: Mich würde interessieren, wie in euren Bereichen die Gewerkschaftsgruppenwahlversammlungen vorbereitet werden und welche Aspekte dabei im Mittelpunkt stehen.

Alfred Scholz: Man muß hier wohl sagen, daß Gewerkschaftswahlen Höhepunkte der gewerkschaftlichen Arbeit sind. In der Gruppe wird das Erreichte noch einmal dargestellt und dabei kristallisieren sich zugleich die Ziele für die weitere Arbeit heraus. Hierbei ist es sehr wichtig, genau festzulegen, wie und mit welchen Kräften das Ziel zu erreichen ist.

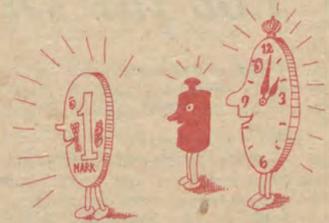
Wir haben als erstes den Kreis der zu wählenden Funktionäre festgelegt. Zwei Funktionäre unserer Gruppe werden für die AGL kandidieren. Ihre Funktionen mußten also neu besetzt werden. In beiden Fällen gelang das.

Achim Hinkelmann: Es ist nicht nur notwendig, Kandidaten zu haben, die Gruppe muß auch die Gewißheit besitzen, daß diese Kollegen ihre Funktion auch mit dem notwendigen Verantwortungsgefühl ausüben. Das war nicht immer der Fall. Deshalb haben wir in diesem Jahr seit langem bereits Gespräche mit Kollegen geführt, die volles Vertrauen besitzen.

besonders auf die Festigung des Kollektivs an. Durch gemeinsam verlebte Wochenenden und den Besuch von Veranstaltungen haben wir das eigentlich ganz gut in den Griff bekommen. Wir lernen uns alle besser kennen. Und dadurch ist auch einiges in der Entwicklung des Kollektivs leichter zu lösen.

Unser Ziel: Einsparung von lebendiger und vergegenständlichter Arbeit

Manfred Baugan: In unserer AGL war es durch die in den letzten Jahren erfolgten Strukturveränderungen nicht ganz einfach, die Besetzung einzelner Funktionen zu sichern. Aber wir haben es geschafft.



Wir haben dabei auch über das Ziel der gewerkschaftlichen Arbeit überhaupt beraten und welche Aufgaben für uns daraus erwachsen. Das Ziel unserer Arbeit als Gewerkschaftsfunktionäre besteht doch einfach darin, an jedem Arbeitsplatz den Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit zu verringern. Das können wir aber nur mit den Menschen und durch die Menschen schaffen. Also ergibt sich zugleich die große Frage des „Wie“.

Im Rechenschaftsbericht die Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen, leben“ analysieren

Hans Fischbach: Das ist ein wichtiger Gesichtspunkt. In den vergangenen Jahren wurde als Hauptform

des sozialistischen Wettbewerbes Bewegung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ entwickelt, eigentlich alles umfaßt, was sich einem Kollektiv während außerhalb des Arbeitsprozesses spielt. In unserem Werk verschiedene Methoden zur Festigung des sozialistischen Wettbewerbes angewandt. Ich denke da z. B. an Leistungsvergleiche, Notizen, Plan, kollektiv- und persönlich-schöpferische Pläne, Ingenieurpässe usw. In den Wahlberichtsversammlungen müßte nun untersucht werden, was ist eigentlich bei der Anwendung dieser Methode herauskommen, welches Ergebnis immer aufgepaßt, daß bei der Gewinnung unserer Kollegen für Arbeit nach neuen Methoden immer ihr Leistungsvermögen achtet wird?

Rechenschaft über soziale Leistungen der Gewerkschaft

Alfred Scholz: Ich möchte noch ergänzen. Mir scheint es unwesentlich für eine Rechenschaftslegung, den Kollegen einen Überblick über die Leistung unserer Arbeit zu geben, die das Kollektiv und die Gewerkschaftsorganisation in der letzten Wahlperiode

Wir stellen bei uns z. B. zu denwendungen für Krankenbesuche Unterstützung bei längerer Krankheit und für kulturelle Veranstaltungen waren.

Sehr wichtig für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit ist die Festigung des Vertrauens untereinander. Und um Arbeitsergebnisse die sich sehen lassen können, zu erzielen, ist das Vertrauen zur richtigen Leitung eine wesentliche Voraussetzung.

Hans Fischbach: Vertrauensarbeit heißt, nicht nur einmaligen Vertrauen der Kollegen zu gewinnen, sondern es immer wieder zu erwerben.



Hauptaufgabe des Vertrauensmannes: Aktivitäten mit dem Kollektiv entwickeln

Helga Riemer: Vertrauen. Wie wichtig diese Frage ist, zeichnet sich uns in VFL sehr deutlich ab. Bei wurde eine WAO-Studie gewandt. Ich denke da z. B. an Es gibt konkrete Vorstellungsleistungen, Notizen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Einige Verbesserungen wären sofort nötig und unserer Meinung nach möglich. Wir haben auch Zusagen vom Kollegen aber nichts tut sich. Das natürlich große Unzufriedenheit unter den Kollegen hervor. Niemand sagt, wann sich die Situation ändert.

Hans Fischbach: Es ist die Hauptaufgabe des Vertrauensmannes, mit dem Kollektiv gemeinsam um Veränderungen zu ringen und nicht alles selbst lösen zu wollen. In dem Falle wäre es auch gar nicht möglich, da dazu einige materielle Voraussetzungen zu schaffen sind. Aber ihr solltet die monatlichen Mitgliederversammlungen nutzen, in den staatlichen Leitern moralisch zu zwingen, das eine oder andere was konsequenter anzupacken. Wir haben uns mit zu vielen Dingen, die eigentlich gar nicht behagen, zu schnell zufrieden. Das ist der Tod der Aktivität.

Ich möchte von dieser Stelle aus Dr. Engelage empfehlen, an der Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe VFL teilzunehmen. Gemeinsam sollten hier die Aufgaben sortiert und festgelegt werden, die das Kollektiv unmittelbar lösen kann und bis wann die notwendigen Änderungen erfolgen.

Produktionsarbeiter braucht die Ingenieuraktivität

Achim Hinkelmann: Stichwort Veränderungen. Wir fertigen Teile die Leistungsschalter. Dafür ist eine hohe Qualität erforderlich. Wir haben aber nicht die genügenden Voraussetzungen, wie da sind: qualifizierte Facharbeiter und die

Dauert zu lange

„In allen Gewerkschaftsversammlungen gibt es starke Diskussionen und Kritiken zur Ordnung, Organisation und Lenkung innerhalb unseres Produktionsprozesses. TVA macht gemeinsam mit einigen Abteilungen von V eine WAO-Studie. Bis Mai 77 wird die Analyse vorliegen, wirksam soll sie jedoch erst ab 1978 werden. Damit sind wir alle unzufrieden. Wir sind der Meinung, so lange können wir nicht warten. Die Zeitverluste empfinden wir einfach als zu hoch.“

Lothar Becker, AGL 10



Wir helfen ihnen

„Wir haben in diesem Jahr in der Fräselei ein Jugendkollektiv gegründet. Es trägt den Namen ‚X. Parlament der FDJ‘ und arbeitet nach einem kollektiv-schöpferischen Plan. Die politische Zielstellung ist natürlich mit der Gründung des Kollektivs noch nicht erreicht. Unsere Gewerkschaftsgruppe wird sich besonders um das Klima in diesem Kollektiv kümmern und ihm helfen, das ‚Wie‘ der Wettbewerbsaufgaben zu lösen. Gerade für ein junges Kollektiv ist solch eine Unterstützung notwendig.“

Achim Hinkelmann, Halle 74

Raumverhältnisse. Besonders letztere wirken sich auf die Lagerung und den Transport der Teile nicht positiv aus.

Viele Kollegen von uns arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen. Und damit – d. h. mit der Aufgabenstellung dieser Pläne – sind wir nicht ganz zufrieden. Nach unserer Meinung müßte z. B. bei den Zielen, die in der Neuererbewegung erreicht werden sollen, bekannt sein, welcher Ingenieur oder Technologe dahintersteht, um bestimmte Aufgaben zu stellen. Dadurch würde nichts dem Selbstlauf überlassen werden. Auf die gleiche Weise könnte man mit den persönlich-schöpferischen Plänen eine Qualifizierung verbinden, so daß die Kollegen an mehreren Arbeitsplätzen gleichzeitig eingesetzt werden können.

Alle gemeinsam sind wir TROjaner

Hans Fischbach: Solche wichtigen Gedanken sollten unbedingt in der

gesamten AGL diskutiert und einer Lösung zugeführt werden. Solche Überlegungen, wie wir gemeinsam zu höheren Leistungen gelangen können, gehören auch in den kurzen Beschlüssen, den jede Gewerkschaftsgruppe für die Zeit bis zum IX. Kongreß fassen sollte. Dieser Beschluß sollte auch den einen oder anderen Höhepunkt im Leben des Kollektivs festhalten und konkrete Festlegungen für die Schulung der neugewählten Funktionäre enthalten.

Lothar Becker: Ja, und bei solchen Beschlüssen geht es meiner Meinung nach nicht darum, daß hier O und da V und F sind, sondern wir müssen ja wohl das TRO im ganzen sehen. Alle gemeinsam haben wir unsere Aufgaben dabei zu lösen. Natürlich jeder auf seiner Strecke und mit ganz konkret festgelegter Verantwortlichkeit.

Peter Kallweit: Ich möchte sagen, bei uns besteht teilweise hohe Not, bestimmte Probleme zu lösen. Wie

unsere Praxis gezeigt hat, ist das auch durch die unmittelbare Zusammenarbeit mit der Werkstatt möglich.

Die Hauptverantwortung liegt bei uns selbst

Hans Fischbach: Wir müssen uns darüber im klaren sein, daß uns niemand von außen unsere Probleme löst. Nur eine vernünftige und sachliche Abstimmung untereinander, zwischen den kooperierenden Bereichen kann dazu führen, gemeinsam voranzukommen. Dieses Anliegen wird sich nur verwirklichen lassen, wenn jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz dieses Bemühen anstrebt, sich mit dem anderen zu verbinden, sich mit ihm über seine Probleme auszutauschen, auch um Hilfe und Mitarbeit zu bitten und die eigene Hilfsbereitschaft zu zeigen. Das sollte immer Hauptanliegen in den Gewerkschaftswahlversammlungen sein.

Manfred Folte ist Meister in Ast. Seine Einsatzbereitschaft und sein Verantwortungsbewußtsein waren ausschlaggebend dafür, daß er im zweiten Quartal dieses Jahres als „Bester Meister“ ausgezeichnet werden konnte. Plantreue zu gewährleisten, ist für ihn Ehrensache.

Foto: Pinsel



Rundtischgespräch zum Auftakt der Gewerkschaftswahlen

Teilnehmer des Rundtischgesprächs waren:

Helga Riemer, Vertrauensfrau in VFL,

Peter Kallweit, Vertrauensmann in OTV,

Achim Hinkelmann, Vertrauensmann in Halle 74

Die Besten werden die Gewerkschaftsgruppe leiten

Peter Kallweit: Bei uns kam es in der Vorbereitung auf die Wahlen

Alfred Scholz, Vertrauensmann in AFK,

Manfred Baugan, Vorsitzender der AGL 4 A

Lothar Becker, Vorsitzender der AGL 10.

Das Gespräch leitete BGL-Vorsitzender Genosse Hans Fischbach.

Materialökonomie ist eine vorrangige Aufgabe

Die sozialistische Rationalisierung – das Arbeitsgebiet der Betriebssektion der KDT

„Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist und bleibt der Schlüssel zu hoher volkswirtschaftlicher Dynamik.“ Mit dieser Formulierung hat Erich Honecker auf dem IX. Parteitag den Ingenieuren und ihrer sozialistischen Organisation, der KDT, einen klaren Auftrag erteilt.

Das Präsidium der KDT hat sich, ohne ein Gebiet zu gering zu schätzen, die Aufgabe gestellt, vorrangig für die Einsparung bzw. höhere Auslastung von Material einzutreten.

Wir sind von der BS der KDT des VEB TRO aus bestrebt, die Arbeit auf folgende Sachgebiete zu konzentrieren:

- FuE-Leistungen
- Standardisierung
- Neuerertätigkeit, gezielt auf die Vorfertigung, Prüftechnik und Montage bzw. Wickeltechnik.

Mit welchen Methoden bzw. Mitteln sollen hierbei baldige Erfolge erreicht werden?

Bei den FuE-Leistungen wird sowohl auf absolute Materialeinsparung als auch auf höhere Auslastung orientiert. Hierbei wurden durch die technische Politik des VEB TRO die Richtlinien der Partei und Regierung nach effektiver Auslastung des Materials konsequent und erfolgreich verfolgt.

In gleicher Weise wurde in der Schalterentwicklung verfahren. Hier wird der absolute Materialeinsatz durch Erhöhung der Leistung pro Einheit erhöht. Das Ergebnis ist: nur noch ein Drittel Aufwand pro MVA.

Bei der GSAS-Entwicklung wird die volkswirtschaftliche Materialeinsparung noch größer.

Bei Standardisierungsmaßnahmen Über die Festlegungen von Materialauswahlreihen in Werkstandards kann ein wesentlicher Einfluß auf die Materialökonomie unseres Werkes ausgeübt werden.

Von den technologischen Bereichen wird mit der Kennziffer „Materialverbrauchsnorm“ zielstrebig gearbeitet. Hierzu wird für die wichtigsten Baugruppen und Bauteile der Materialausnutzungskoeffizient ermittelt, d. h. Einsatz und Fertigungsmasse werden bestimmt, und daraus werden dann die für die Materialausnutzung und Bearbeitungszeit unter Beachtung der Häufigkeit der Anwendung dieser Teile im Werk vorteilhaftesten Halbzeuge (Schmiedeteile) ausgewählt und standardisiert bzw. mit dem Lieferanten abgestimmt. Hierher gehört auch die Lieferform von Blechen. Die in den allgemeinen Standards festgelegten Lieferprofile (Länge × Breite) ergeben aufgrund unserer Zugschnittprofile häufig zu große Abfälle. Ab einer bestimmten Liefermenge sind die Walzwerke bereit, sich beim Lieferprofil dem Besteller anzupassen, was wir für eine gute Materialökonomie ausschöpfen sollten.

Neuerertätigkeit

Hier werden wir bemüht sein, die recht aktive Neuerertätigkeit im Werk noch stärker auf Schwerpunkte und auf vorrangig anstehende Aufgaben zu orientieren. Wir werden dabei den Prozeß der gezielten Neuerertätigkeit durch rechtzeitige Information unserer Kollegen in der Vorfertigung und in der Montage noch stärker fördern, um bereits

alle Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Gestaltung und Realisierung der VWL einzubeziehen.

Besondere Unterstützung werden wir den Vorschlägen von V geben, wo bei der Materialbereitstellung das „Materialabhacken“ das „Absägen“ weitgehend ersetzen soll. Hierbei wird nicht nur Material, sondern auch Arbeitszeit eingespart.

Ein wirksamer Tätigkeitsbereich der BS der KDT bleibt die Unterstützung der jugendlichen Mitarbeiter sowohl bei der Förderung der MMM als auch bei der Durchsetzung von Jugendobjekten.

Alle drei Jugendobjekte zum GSAS, und zwar

- die Produktionsvorbereitung in N
 - die Projektierung und der Bau des ersten VUW mit GSAS-Bausteinen für den 9. Stadtbezirk sowie in Ergänzung dazu
 - der Aufbau eines Montage-Kollektivs in Zusammenarbeit mit dem VEB EB und den Starkstromanlagenbau-Betrieben
- werden von KDT-Mitgliedern betreut. Diese Betreuung gilt gleichermaßen der MMM-Bewegung.

Durch das gezielte Mitwirken des Ingenieur-Personals wurden in Ergänzung zum TOM-Plan 1976 folgende zusätzliche Einsparungen an Material erzielt:

- durch FuE = 183,0 TM
- durch Vorbereit. Technol. = 100,0 TM
- durch WAO = 2,6 TM, das sind insgesamt 285,6 TM; dazu noch an Energie = 300,0 TM, wofür unseren Kollegen besonderer Dank gebührt.

Dr. Ottmar Müller, KDT

Den Kosten den Kampf angesagt

Die Mitglieder der Kammer der Technik – der sozialistischen Organisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer – studierten besonders intensiv die Direktive des IX. Parteitages zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980.

In der Direktive kommt eindeutig zum Ausdruck, daß die durchgreifende Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und die Schaffung des notwendigen wissenschaftlich-technischen Vorlaufs Voraussetzung für eine ständige und langfristige Leistungs- und Effektivitätsentwicklung unserer Volkswirtschaft sind.

In den Zielstellungen heißt es weiterhin, daß die gesellschaftliche Effektivität der Forschung weiter zu erhöhen ist, d. h. daß zielgerichtet in unmittelbarer Verbindung der Arbeit in Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie die Ergebnisse wissenschaftlich-technischer Arbeit gründlicher und schneller als je zuvor der praktischen Nutzung zugeführt werden müssen.

Darüber hinaus steht die Aufgabe, durch Erhöhung des Wirkungsgrades von Wissenschaft und Technik etwa 80 Prozent der notwendigen Materialeinsparungen durch wissenschaftlich-technische Leistungen nachzuweisen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des spezifischen Materialverbrauches können hierbei die produktionsvorbereitenden Abteilungen durch die Entwicklung und breite Anwendung material- und energiesparender Konstruktionen und Technologien sowie durch höhere Gebrauchswerteigenschaften der zu fertigenden Erzeugnisse leisten.

In der Transformatorenkonstruktion konnten in den vergangenen Jahren in dieser Hinsicht bei guter Vorbildwirkung der KDT-Mitglieder bereits sehr gute Erfolge erreicht werden.

In diesem Jahr ist die Fertigstellung der wesentlichsten Konstruktionsbaugruppen für den volkswirtschaftlich bedeutsamen 630-MVA-Maschinen-Transformator für das Kraftwerk Jänschwalde vorgesehen.

Durch die Bereitstellung dieses Transformators ergibt sich gegenüber den bisherigen Lösungen ein hoher volkswirtschaftlicher Nutzen durch die Verringerung der Investitions- und Betriebskosten. Bei den Investitionskosten entstehen Einsparungen durch:

- Senkung der spezifischen Kosten des Trafos
- Günstigere Gestaltung der Generatorausleitung
- Vereinfachung der Anlagen für die Energieabführung
- Senkung der Trafofundamentkosten und bei den Betriebskosten durch
- Absenkung der Verluste
- Verringerung des elektrischen Eigenbedarfs durch geringere Kühlleistung.

Von dieser Zielstellung ausgehend werden die Mitglieder der KDT durch weitere Aktivierung der schöpferischen Arbeit zur allseitigen Erfüllung der gestellten Aufgaben beitragen.

Die KDT-Mitglieder der Transformatorenkonstruktion

Wenn's um spezielle Kenntnisse geht

KDT-Lehrgänge – Erweiterung des fachlichen Wissens

Wir besuchten drei Monate dornernstagnachmittags im Haus der KDT den Lehrgang „Grundlagen der Anwendung der Arbeitsklassifizierung und ökonomisch zweckmäßige Lohnformen“, der zur fachlichen Qualifizierung und damit zur besseren Erfüllung unserer gestellten Arbeitsaufgaben beitrug.

Zuerst erfolgte eine Einführung über den Inhalt der Arbeitsklassifizierung und deren Zusammenhang mit Arbeitsstudien, Arbeitsnormung und Arbeitsgestaltung. Ein kurzer Überblick wurde über die angewendeten Lohnformen gegeben.

Die Arbeitsklassifizierung als Bestandteil der WAO ist ein wichtiges Mittel, um die richtige Qualifikationsgruppe für die jeweilige Arbeitsaufgabe zu bestimmen. Der Begriff Arbeitsklassifizierung beinhaltet die Ermittlung und Bewertung der Anforderungen des Arbeitsprozesses an die Qualifikation und Verantwortung der Werkstätten, wobei die Verantwortung im direkten Zusammenhang zur erforderlichen Qualifikation betrachtet wird. D. h. damit mit der Arbeitsklassifizierung die Qualifikation und Konstruktion als qualitativ unterschiedliche Sachverhalte nach jeweils einheitlichen gesellschaftlichen Maßstäben, jedoch unterschiedlich methodischen Unterlagen klassifiziert werden.

Bei den Lohnformen wurden die einzelnen Lohnarten und ihre Anwendung geschildert. Speziell wurde auf die vom IX. Parteitag angesprochenen Grundlöhne eingegangen, die nach einem Beschluß des Ministerrates in Verbindung mit der WAO in den Betrieben eingeführt werden sollen. Die betreffenden Betriebe werden jährlich mit den staatlichen Planaufträgen zum Volkswirtschaftsplan vom Ministerrat in Übereinstimmung mit dem Bundesvorstand des FDGB bestätigt und die Grundlöhne nach einheitlichen Rechtsbestimmungen eingeführt.

Diese Lehrgänge der KDT stehen jedem interessierten Arbeiter oder Ingenieur offen. Durch Plakate innerhalb oder außerhalb unseres Werkes sowie im „TRAFO“ werden sie angekündigt.

Sie dienen der fachlichen Qualifizierung – also der Erweiterung bzw. Vertiefung spezieller Kenntnisse. Es ist deshalb empfehlenswert, diese Lehrgänge zu besuchen, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt voranzutreiben.

Wegener, KDT

Diese Seite wurde von unserer ehrenamtlichen Redaktion „Kammer der Technik“ unter der Leitung des Genossen Werner Wilfling, LR, gestaltet.

Sonderstempel als Souvenir

Viele TROjaner scheuten am 25. und 26. September nicht den Weg ins Klubhaus, um die Briefmarkenwerbeschau der BAG Philatelie zu sehen. Unsere Philatelisten hatten anlässlich der Betriebsfestspiele 1976 diese Ausstellung organisiert. Gezeigt wurden aus dem Bereich Philatelie 16 Exponate. Die Numismatiker waren mit drei Objekten und die Phillumenisten mit einem Ausstellungsstück dabei. Außerdem beteiligten sich auch Mitglieder des Textilizirkels mit einigen hübschen handgefertigten Arbeiten.

Zur Erinnerung an diese Ausstellung wurde als Souvenir ein Sonderumschlag und ein Sonderstempel herausgegeben (unser nebenstehendes Foto). Die Post hatte im Klubhaus eigens für diese Ausstellung ein Sonderpostamt eingerichtet. Unser Briefmarken-Großtausch war an beiden Tagen gut besucht.

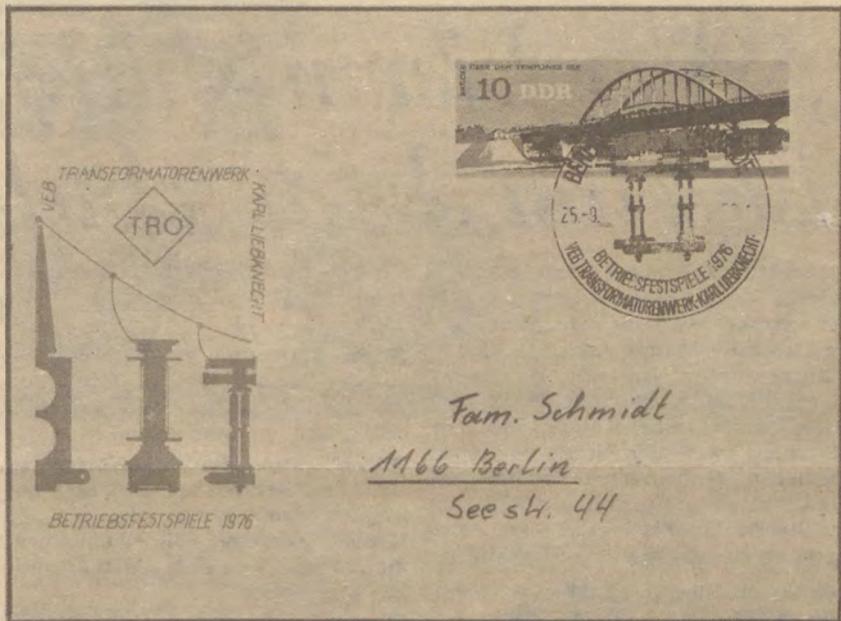
Ein großer Erfolg für uns Veranstalter war das am Sonntag durchgeführte Jugendquiz. Jugendliche aus

Oberschöneweide, Friedrichshagen, Köpenick und Johannisthal maßen hier ihr Wissen. Es war immer wieder beeindruckend, mit welcher Aufgeschlossenheit und Freude die Jugendlichen an diesem Spiel teilnahmen. Auch die Art und Weise wie Quizmeister Kollege Franz Feierabend den Wettstreit leitete, kam bei ihnen sehr gut an. Für uns war eine derartige Veranstaltung neu, und der rege Zuspruch, den sie fand, zeigte daß in Oberschöneweide auf dem Gebiet der philatelistischen Jugendarbeit noch ein großer Nachholebedarf besteht. Hier gilt es, gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften der anderen Großbetriebe eine Lösung zu finden.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kollektiven des Werkes und besonders beim Kollektiv des TRO-Klubhauses bedanken, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung zum guten Gelingen der Ausstellung beigetragen haben.

Buhr

Leiter der BAG Philatelie



V. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms

Freunde nähergebracht



Der neue Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR, dessen

ersten bestätigten gesellschaftlichen und kulturellen Leistungen der sowjetischen Menschen zu vertiefen, besonders Jugendlichen Vergangenheit und Gegenwart der Völker der Sowjetunion in Kunstwerken emotional erlebbar zu machen.

Jahrestag wir am 7. Oktober 1976 begingen, verbündet unsere Völker auf dem Wege zum Sozialismus und Kommunismus bis ins nächste Jahrtausend. Sein Kernstück ist die weitere Annäherung unserer Völker, unserer Länder und sozialistischen Nationen.

Austausch von Kunst und Literatur zwischen den Brudervölkern trägt wesentlich zur Entwicklung der Beziehungen und Annäherung der sozialistischen Nationen bei.

Anliegen dieses alljährlich stattfindenden Festivals war und bleibt, ein Millionenpublikum im Kino und am Bildschirm mit ausgewählten, neuen, künstlerisch bedeutenden Werken der sowjetischen Filmkunst und Fernsehdratik vertraut zu machen, die Achtung vor den vom XXV. Parteitag der KPdSU erneut

Hervorragende Werke der sowjetischen Kinematografie und des Fernsehens der UdSSR geben dem V. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms das Gepräge. Im Kino kommen vier neue Filme, einschließlich eines Kinderfilms, zum Einsatz, darunter der beim Moskauer Filmfestival 1975 preisgekrönte Farbfilm „Dersu Usala“. Das Fernsehen der DDR zeigt sechs neue Werke der Fernseh-dramatik.

Das Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms wird auch Anlaß sein, Filme der vorangegangenen Festivals wie „Bändigung des Feuers“, „Das süße Wort Freiheit“, „Der heißeste Monat“, „Töchter und Mütter“, „Die Prämie“ und andere Welterfolge sowjetischer Filmkunst sowie Dokumentarfilme wiederaufzuführen.

E. Funke

Aus Besucher-Sicht

Notizen zur Briefmarken-Werbeschau

Der interessierte Besucher erhielt durch 20 Ausstellungsobjekte von unterschiedlicher Thematik einen Einblick in die Arbeit der BAG Philatelie. Ein Ausstellungsverzeichnis diente als Wegweiser bei der Besichtigung.

Das 1. Objekt gestalteten Schüler der 11. Oberschule Friedrichshagen. Es soll jetzt keine Einschätzung jedes einzelnen Ausstellungsobjektes erfolgen, ich will nur über einige Besonderheiten berichten.

Interessant und in dieser übersichtlichen Klarheit selten gezeigt erschien das Objekt „Marken und postalische Belege altdeutscher Staaten“ (Kollege Lobenstein) mit Hinweisen auf Kreuzer- und Groschenwährung. Der Betrachter sah die ersten deutschen Briefmarken und erfuhr Einzelheiten über Drucktechnik, Rand u. a. Das Objekt „Deutsche Privatpost, Ganzsachen“ (Kollege Wilfling) informierte anschaulich über dieses Spezialgebiet. Im Objekt „DDR-Spezial“ (Kollege Schnabel) sah man nicht alltägliche Marken und Kennzeichen amtlicher Dienststellen (ZKD: Zentraler Kurierdienst). Das Objekt „Köpenick“ (Kollege Luedecke) verband Heimat- mit Postgeschichte. Fotos zeigten die ersten bescheidenen Postämter in Köpenick, und Dokumente erinnerten an die Gründung der philatelistischen Gruppe im Jahre 1907.

Bei der Ausstellung war sicherlich für jeden etwas mehr als ein lohnendes Objekt dabei, seien es nun Ländersammlungen wie „Frankreich“ (Kollege Schulz) oder „Österreich nach 1945“ (Kollege Pu-

der) oder „Flugzeugmotive“ und „Münzen auf Briefmarken“ (beide von Kollegen Müller). Besonders selten erschien mir in „Luftpost – Österreich“ (Kollege Kalisch) der ausgestellte Beleg einer Sonderbeförderung mit dem Segelflugzeug.

In „Denker, Erfinder, Erbauer“ (Kollege Hoenicke) wurde besonderen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Technik gedacht. Ja, selbst Fußballfreunde erinnerten sich in „König Fußball“ (Kollege Kaulmann) an sportliche Höhepunkte. Nach meiner Ansicht zeigte manche Kreisausstellung in der Vergangenheit weniger Spezialobjekte als unsere kleine BAG Philatelie.

Als Ergänzung wurden noch ein Phillumenie- (Kollege Kortenbeutel) und drei Numismatik-Objekte (Kollegin und Kollege Ernst) mit viel Bildmaterial gezeigt. Bei „50 Jahre UdSSR“ sollten neben den Banknoten auch einige Münzen liegen, z. B. 1 Rubel und 1 Kopeke.

Desgleichen bei „Sozialistische ökonomische Integration“ würde die Aussagekraft erhöht, wenn neben dem Rubel die Kopeke, neben dem Zloty der Groszy, neben der Mark der Pfennig usw. liegt. Die Sondermünzen dürfen dabei sein, aber die Umlaufmünzen bilden die Grundlage.

Abschließend möchte ich bemerken: Die Arbeitsgemeinschaft Philatelie unseres Betriebes zeigte in einer Werbeschau gute und sehr gute Objekte unserer Sammlungen und Spezialsammlungen. Am Vormittag des Eröffnungstages erschien mir die Besucherzahl sehr gering und nicht angemessen dem Dargebotenen.

Ullrich, OAB

Wenn der Vogel 9 pfeift

1		2		3	
4				5	6
		7	8		
		9			
10				11	
		12	13		
	14	15			16
17					18
	19				

Waagrecht: 1. Republik in Westafrika, 4. Minister der DDR, gest. 1961, 5. Halbton, 7. sowjetischer Schriftsteller, 9. Singvogel, 10. Republik in Hinterindien, 11. synthetischer Kautschuk, 12. Bettwäsche, 15. sowjetischer Hubschrauber-Konstrukteur, 16. griechischer Buchstabe,

17. Fluß in der UdSSR, 18. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 19. armenischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts.

Senkrecht: 1. Erfinder eines Blasinstruments, 2. nordungarische Stadt, 3. Augendeckel, 4. französischer Schriftsteller, gest. 1944, 6. griechische Insel, 7. Pelzart, 8. Nest von Eichhörnchen und Marder, 9. Anschlußklemme, 13. Hauptstadt der Ukrain. SSR, 14. Riesenschlange, 16. Walddämon, 18. Zeichen für Gallium.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5042 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) Druckerei Neues Deutschland, 1017 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

„Wer hier nicht mitzieht, ist selbst dran schuld“

Diesen Ausspruch tat Kollegin Helga Fern, Klassenleiterin der AM 41. Anlaß war die Gruppenwahlversammlung (mit der die AM 41 übrigens den Auftakt in unserer Grundorganisation gab) und das dort beschlossene Kampfprogramm. Schauen wir uns letzteres etwas näher an. Nicht nur um der Klassenleiterin zuzustimmen, sondern um vielleicht für das eigene Kampfprogramm so ein bißchen zu kiebitten.

● Wenn diese Ausgabe erscheint, hat jeder FDJler der AM 41 bereits seinen persönlichen Auftrag. Termin dafür war der 23. Oktober.

● Bei der im November geplanten Klassenfahrt nach Stralsund werden

Kräfte gesammelt für die zwei vorgesehenen Arbeitseinsätze im Hauptwerk,

● Die Teilnahme am Fest der russischen Sprache ist nur ein Punkt, um den Titel „Kollektiv der DSF“ erfolgreich zu verteidigen.

● Auch wenn die ganze Klasse am BZA-Lauf teilnehmen und im Bowling-Zentrum nicht nur „ruhige Kugeln“ schieben will, hat niemand die Absicht, sich dem Leistungssport zu verschreiben.

● Eine neue Singegruppe soll entstehen und wöchentlich eine Schulfunksendung gestaltet werden.

● Alle 14 Tage stehen im Rahmen des FDJ-Studienjahres Diskussionen

zu politischen Fragen und Problemen im Programm. Das wird helfen, schneller einen eigenen Standpunkt zu beziehen. Daß der zur internationalen Solidarität schon fest ist, zeigt die Verpflichtung künftig statt 0,50 Mark 1,50 Mark für die Solidarität zu spenden.

● Und damit alles, was so geschieht – hauptsächlich und am Rande – nicht untergeht und vergessen wird, sorgen eifrige Schreiber dafür, daß sich in der Klassenchronik alles wiederfindet.

So bunt wie dieses Kampfprogramm, so vielgestaltig war die Diskussion. Ein guter Auftakt, und wer... na ja. Siehe Überschrift.

Der „Trolli“ 200000 rollte vom Band

Es war im September, als ich einen Wagen der Straßenbahn, Linie 82, bestieg, um dem Betriebsteil Rummelsburg einen Besuch abzustatten. Mein Weg führte mich direkt in die Abteilung Konsumgüterfertigung. Ich wollte einmal erleben, wie und von wem unser so begehrtes Konsumgut, der Rasenmäher „Trolli“, gefertigt wird. Als ich dann in der Produktionshalle stand, sah ich zunächst große Materialbehälter, die – entgegen meinen Erwartungen – leer waren. Etwas verwundert ging ich weiter und stand nun unmittelbar vor dem Montageband. Jugendliche, etwa 14 bis 16 Jahre alt, montierten hier mit viel Fleiß und Geschick das Konsumgut. Die produktive Arbeit in den Betrieben ist für die Schüler eine erste Begegnung mit der Praxis. Doch sie sind sich ihrer Verantwortung bewußt und wissen auch, daß sie mit der Fertigung des „Trolli“ wesentlich zur Abdeckung des Bevölkerungsbedarfs beitragen.

Vor wenigen Tagen rollte der 200 000. Rasenmäher vom Band, unsere Schüler sind stolz auf dieses Ergebnis und wetteifern um weitere 200 000. Ich erkundigte mich nach den Schwerpunkten im Arbeitswettbewerb der Schüler und erfuhr, daß die Jugendlichen vor allem um mehr Kontinuität im Produktionsablauf kämpfen. Sie erzählten von den Problemen mit der Materialversorgung. Und jetzt wußte ich auch, warum die riesigen Behälter am Halleneingang leer waren: Verringerung des Ausschusses, das ist ein Beitrag zur Überwindung der Schwierigkeiten. Qualität ist gefragt. Aber auch Ordnung, Sicherheit und Disziplin werden nicht vernachlässigt, bestätigte mir der Brigadier Michael Jablonski. Lehrmeister Jörg Brinkmann verriet, daß sich die Schüler einen öfte-



ren Arbeitsplatzwechsel wünschen, jedoch ist der Ausdauerstest ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.

Ich beobachtete die Mädchen und Jungen einige Zeit bei ihrer Arbeit und stellte fest, daß es hier sehr auf Kollektivität ankommt. Erst nachdem alle Arbeitsgänge ausgeführt wurden, schaltet das Band weiter, einer muß sich auf den anderen verlassen können. Dabei wird die Qualität der Arbeit keineswegs vernachlässigt.

Stolz gesteht einer der Schüler: „Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, ein Qualitätserzeugnis vom ersten bis zum letzten Arbeitsgang gefertigt zu haben.“ Entscheidend ist diese

Tatsache für die Auswertung des Arbeitswettbewerbes der Schüler, bei der, neben den schon genannten Schwerpunkten, auch die Ausnutzung der Arbeitszeit, die Übererfüllung der Leistungsvorhaben und die Pünktlichkeit eine wichtige Rolle spielen. Diese Auswertungen werden dreimal in jedem Schuljahr vorgenommen.

Ermittelt werden die besten Klassenkollektive der Klassenstufen sowie die besten Einzelleistungen, die mit Buch- oder Sachwertprämien gewürdigt werden.

Wir wünschen den Schülern für das gerade begonnene Schuljahr viel Erfolg und hoffen auf beste Lern- und Arbeitsergebnisse. **B. B.**

Jugendtourist bietet an

Wir freuen uns, aus dem Angebot der Winter- und Frühjahrsreisen 1976/77 noch Plätze zur Verfügung stellen zu können.

Wer sich für eine solche Reise interessiert, reiche bitte bis zum 15. November einen schriftlichen (formlosen) Antrag an die FDJ-Leitung ein.

Reisemöglichkeiten bestehen:
– Vom 20. bis 25. März 1977 nach Moskau. Diese Flugreise kostet 386,- Mark.
– Vom 11. bis 25. März 1977 nach

Sofia-Batak zum Wintersport. Der Preis dieser Flugreise beträgt 738,- Mark, zuzüglich 98,- Mark Taschengeld.

– Vom 15. bis 21. Februar 1977 nach Prag. Diese Reise erfolgt mit der Bahn, kostet 259,- Mark plus 42,- Mark für Taschengeld.

– Vom 7. bis 13. März können die angehenden Skisportler in Geising an einem Skikurs teilnehmen. Der Preis beträgt 70,- Mark, gereist wird per Bahn.

Kandidaten der neuen FDJ-Leitung



Petra Lüdecke – jetzt ein Jahr erfolgreich als FDJ-Sekretär tätig. Ergebnis: Die FDJ-GO wurde mit der Ehrenscheife „Für ausgezeichnete Leistungen in der Parteitaginitiative der FDJ“ geehrt.



Brigitte Töpfer, schon zweimal als 2. Sekretär berufen, setzte sich in der vergangenen Wahlperiode sehr aktiv und souverän für die Belange der FDJler ein.



Knut Förster konnte als BS-Sekretär anlässlich des 30. Jahrestages der FDJ für seine Aktivität mit der „Arthur-Becker-Medaille“ in Bronze ausgezeichnet werden.